

Was Christinnen und Christen über den Islam wissen sollten

Vielfalt

Islam in Österreich

„Deshalb verwirft die Kirche **jede Diskriminierung** eines Menschen [...] um seiner Rasse oder Farbe, seines Standes oder seiner Religion willen, weil dies **dem Geist Christi widerspricht.**“

II. Vatikanisches Konzil, Nostra Aetate, 5

Islam in Österreich

Das Zusammenleben mit den Muslimen in Österreich hat eine lange Tradition. Nach der Annexion (Eingliederung) von Bosnien-Herzegowina durch die k.u.k. Doppelmonarchie, folgte im Jahr 1912 die gesetzliche Anerkennung des Islam als Religionsgemeinschaft.

Auf Grundlage des Islamgesetzes von 1912 wurde im Jahr 1979 die Gründung der ‚**Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich**‘ kurz **IGGiÖ** durch das Kultusamt im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur genehmigt. Sie ist die offizielle Vertreterin des Islam in Österreich.

Die Aufgaben

In der Präambel der im Oktober des Jahres 2009 in Kraft getretenen neuen Verfassung der islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich wird betont, dass ihre Mitglieder, geleitet von der gemeinsamen Überzeugung der Religion des Islam, verbunden und darin einig sind, die Bundesverfassung der Republik Österreich und die österreichischen Gesetze zu achten. Außerdem wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Frauen und Männern und die Pflege des interkulturellen und interreligiösen Dialogs im Rahmen einer konstruktiven Kooperation zum Wohl der österreichischen Gesellschaft betont.

Gemäß Artikel 1 der Verfassung der IGGiÖ ist sie die staatlich anerkannte Religionsgesellschaft der Anhänger des Islams. Alle Muslime (ohne Unterschied des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, der Rechtsschule und der Nationalität), welche in der Republik Österreich ihren Hauptwohnsitz haben, gehören der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich an.

Die Hauptaufgabe, die Wahrung und Pflege der Religion unter den Anhängern des Islam, soll u.a. erreicht werden durch:

- Aufklärung über den Islam
- Verkündigung des Islam
- Abhaltung öffentlicher und nicht-öffentlicher islamischer Gottesdienste
- Pflege der islamischen Humanität, insbesondere Fürsorge für Bedürftige und Kranke
- Vorsorge für die islamische Erziehung und Ausbildung seiner Anhänger
- Errichtung und Erhaltung von Moscheen, konfessionellen Schulen, privaten Religionsschulen und anderen religiösen und religiös-kulturellen Einrichtungen
- Ausbildung von ReligionslehrerInnen, SeelsorgerInnen, ReligionsdienerInnen
- Bestattung der Verstorbenen
- Herausgabe und Verbreitung islamischer Literatur und Zeitschriften

Die Struktur

In jedem Bundesland gibt es einen Sprengel der islamischen Religionsgemeinde, mit Sitz in der jeweiligen Bundeshauptstadt. Eine Ausnahme bildet der Sprengel Eisenstadt, welcher aufgrund der geringen Anzahl der aktiven Mitglieder bis zu den letzten Wahlen nicht konstituiert worden ist. Die islamischen Religionsgemeinden besitzen folgende Gremien:

- die Gemeindeversammlung
- den Gemeindevorstand
- den ersten Imam und
- die Islamischen SeelsorgerInnen

Muslime organisieren sich auch in vereinsrechtlich Gruppen, denen sich einzelne stärker zugehörig fühlen und von denen sie sich vertreten wissen. Manche sind europaweit vernetzt oder agieren ganz eigenständig. Die Anliegen sind sehr unterschiedlich und reichen von Kultur über Sport bis zu islamischer Bildung. Einige sprechen Menschen nach ihren Herkunftsländern an, andere nach den unterschiedlich muslimischen Richtungen.

gibt es eine 14 Jahrhunderte lange gemeinsame Geschichte. Zusammen mit dem Judentum berufen sich beide auf den Stammvater Abraham und glauben an den einen Gott.

Es gibt sowohl positive als auch negative Berührungspunkte, Ähnlichkeiten aber auch starke Unterschiede. So ist das christliche Abendland von der islamischen Kultur beeinflusst und befruchtet. Es gab aber auch immer wieder blutige kämpferische Auseinandersetzungen: z.B. einerseits die Kreuzzüge, andererseits die Türkenkriege – eine lange Geschichte, die noch aufzuarbeiten ist.

Viele Christen und Christinnen stehen dem Islam sehr kritisch gegenüber. Negative Schlagzeilen bewirken, dass der Islam oft als kämpferische Religion missverstanden wird. Diese Sichtweise verrät mangelndes Wissen und unreflektierte Vorurteile.

Diese Folder sollen durch Informationen helfen, Vorurteile aufzulösen, Ängste abzubauen und durch mehr Wissen ein besseres Verständnis zu bewirken.

Uns geht es dabei um die **Religion des Islam** und darum, aus unserer christlichen Überzeugung heraus Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede zu erkennen und aufzuzeigen und achtungsvoll mit der religiösen Überzeugung anderer umzugehen.

„Es ist ein wichtiges Anliegen der Kirchen, Schritte zur Überwindung von Hass, zu Verständigung und Versöhnung zwischen einzelnen Menschen und Gruppen aber auch über Ländergrenzen hinweg zu setzen.“

Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich (148)

Kontakte und Informationen:

Herausgeber:

Katholische Aktion Österreich,
1010 Wien, Spiegelgasse 3/2/6
+43 1 515 52-3660, www.kaoe.at

Redaktionsteam:

Herta Wagenristl, Luitgard Derschmidt,
Elisabeth Dörler, Walter Greinert,
Christoph Konrath, Martin Rupprecht
Unter Mitarbeit muslimischer Autorinnen & Autoren

Druck: Druckerei Schmitz, 1200 Wien
Coverbild © Mumpitz – Fotolia.com
Layout u. grafische Gestaltung: Vera Rieder
1. Auflage, Dezember 2012

In dieser Serie sind
**15 Folder zu folgenden
Themen** erschienen:

1. Islam: Daten und Fakten

2. Entstehung des Islam – Mohammed

3. Quellen: Koran – Sunna/Hadith

4. Die Moschee

5. Die 5 Säulen

6. Das Gebet

7. Religiöse Feste

8. Tod und Auferstehung

9. Mann & Frau/Ehe & Familie

10. Vorschriften im Alltag

11. Islam in Österreich

12. Göttliches & menschliches Recht

13. Gottesverständnis

14. Mystik im Islam

15. Begriffsklärung

Die gesamte Reihe steht unter www.kaoe.at zum Download bereit und kann auch gesammelt in gedruckter Form erworben werden.